

GEMEINDE BRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

3



August
September
Oktober
2024

„Ihr seid
das Salz
der Erde...
Ihr seid
das Licht
der Welt“



Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Nichts bleibt, wie es war...

noch nicht einmal in der Kirche. Die Hohenecker Gemeinde wird zum 1. Januar 2025 Teil der fusionierten Evangelischen Kirchengemeinde Ludwigsburg Mitte. Unsere Ressourcen verknappen sich. Haupt- wie Ehrenamtliche werden weniger, Gemeindegliederzahlen sind stark rückläufig. Wie viele Gebäude können wir uns leisten, wie viel Personal, welche Arbeitsfelder? Diese Fragen werden uns weiterhin beschäftigen. Die Solidargemeinschaft derer, die bereit sind Kirchensteuern zu bezahlen, nimmt rapide ab. Zugleich schätzen die Menschen, die ausgetreten sind, die diakonische Arbeit. Die meisten von ihnen bewerten sogar die Evangelische Kirche positiv. Allein sie wollen sie nicht länger finanziell oder gar mit ihrer Beteiligung unterstützen. In diese umfassenden Veränderungsprozesse hinein schauen wir in diesem Heft auf die Menschen, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben bzw. gaben. Haupt- wie Ehrenamtliche geben einer Kirchengemeinde ihre Gestalt. Zwei von ihnen kommen exemplarisch zu Wort. Sie reißen sich ein in die Kette der Christenmenschen, die vor uns glaubten und die nach uns kommen werden. So geht der Blick zurück auf Hohenecker Kirchengemeindeleute, deren Wirken bis heute sichtbare Spuren hinterlassen hat.

Dieser Blick auf die Menschen, die

vor unserer Zeit und in unserer Zeit mitwirken, stärkt und motiviert zur Weiterarbeit und zum Engagement. Sie geben das Vertrauen, dass Gottes Geist weiterhin wehen und wirken will – unabhängig von Pfarrstellenanteilen, der Anzahl an Kita-Einrichtungen, von Gemeindehäusern und Kirchen. Denn das Bestandsniveau war längst nicht schon immer so. In Hoheneck gab es anfangs eine Kirche und ein Pfarrhaus mit einem Gemeindegottesaal. Die Friedenskirche wurde erst 1903 fertiggestellt. Schon immer haben sich die Kirche und ihre Gemeinde verändert. Freilich ist es leichter und erfreulicher zu bauen und sich zu vergrößern als zu reduzieren. Es ist angenehmer, Kirche vor Ort zu gestalten als über den eigenen Kirchturm hinauszusehen. Diesen Blick werden wir zunehmend einüben. Er ist Teil unserer biblischen, christlichen Tradition. Das Volk Gottes war unterwegs, ging durch Wüstenzeiten ohne feste Behausung, feierte Gottesdienste auf öffentlichen Plätzen und in Privathäusern. Es sind und waren die Menschen, die dennoch, oftmals unter widrigen Umständen glaubten und aus dem Zuspruch „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein lebten. Auch wenn nichts bleibt, wie es war und dies schmerzt, vergessen wir nicht: Wir sind nicht allein unterwegs. Wir gehen zusammen. Christenmenschen der evangelischen Kirchengemeinde Ludwigsburg Mitte.

Wir schauen auf unsere Mitte, Christus, Wort Gottes und vertrauen darauf, dass sein Geist uns leitet. Es sind die Menschen vor, nach und neben uns, auf die wir schauen. Es gibt viel zu entdecken!

Herzlich grüßt
Ihre Pfarrerin

Eveline Kirsch

Eveline Kirsch

Inhalt

- 4 Kirchengemeinderat
- 5 Mit Herzblut ...
Jutta Stadler – Eine Ära im
Robert-Frank-Kindergarten geht zu Ende
- 6 Unsere Mesnerin Simone Bendel
- 8 Magister Johann Friedrich von Kapff
- 10 Das Schwarze Brett
- 12 Paul Mayer – 70-jähriges Jubiläum
im Posaunenchor Hoheneck
- 15 Visitation
- 16 Freud und Leid | Impressum
- 17 Termine
- 18 Sommerpredigtreihe 2024 In Hoheneck
- 20 Kinderseite

Titel: Die Bergpredigt. Matth. 5,13/14
Foto: Rathmann/Brot für die Welt
(Ausschnitt)



Der **HERR** heilt, die
zerbrochenen **Herzens**
sind, und verbindet
ihre **Wunden**.

PSALM 147,3



Kirchengemeinderat

Nach der Gemeindeversammlung beschloss der Kirchengemeinderat einstimmig, der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg beizutreten und sich mit der Friedenskirchen-, der Stadtkirchen- und der Martinsgemeinde Grünbühl zu einer neufusionierten Kirchengemeinde zu verbinden. Diese soll nach Beschluss der vier beteiligten Gemeinden **„Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg Mitte“** heißen und unser Pfarramt den Beinamen **„Wolfgangkirche“** führen. Alle notwendigen Anträge und Unterlagen wurden im Mai beim Oberkirchenrat eingereicht. Eine Gemeindeberatung ist beantragt. Ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt sowie zur Intervention in Krisenfällen, Logo, Gemeindebrief und Homepage werden gemeinsam erarbeitet.

Viererehochzeit, Geburt und Taufe der neuen großen Gemeinde werden wir am 5. Januar 2025 in der Friedenskirche feiern.

Am 25. Januar 2025 werden wir bei einem Festgottesdienst in der Stadtkirche zusammen mit den anderen seither selbstständigen Gemeinden Oßweil, Eglosheim und Neckarweihingen in die Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg aufgenommen.

Eine Wiederwahl von Rebecca Seidl zur Kirchenpflegerin für die verbleibende Zeit bis zum Beitritt zur Ge-

samtkirchengemeinde war aufgrund der Verwaltungsreform leider nicht möglich. Trotzdem kann und wird sie weiterhin die anfallenden Aufgaben für uns leisten. Der Kirchengemeinderat wählte sie wieder einstimmig in das Gremium zurück. Sie beriet und beschloss mit uns den Haushaltsplan 2024 und kümmert sich zur Zeit unter anderem um die Dachsanierung des Gemeindezentrums. Ganz herzlichen Dank für ihren stetigen Einsatz, nicht nur in der Kirchenpflege!

Im Herbst wird Dekan Werner unsere noch selbstständige Gemeinde am 20. Oktober im Gottesdienst besuchen. Bitte merken Sie sich den 10. Oktober für die Auftaktveranstaltung zur Visitation vor. Ein „Hearing“ wird sich um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum mit folgenden Fragen beschäftigen: Wir sind eine „jugendfreundliche Gemeinde“. Was verstehen wir darunter und wie setzen wir das um? Die Wolfgangkirche als Kirche am Wegrund: Wie heben wir diesen Schatz? Wir sind Kirche im Stadtteil. Wie werden wir das als Teil der fusionierten Kirchengemeinde künftig sein? Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme und vielfältige Beiträge. Mögen sich die Wege vor unseren Füßen ebnen, mögen wir den Wind im Rücken haben!

Herzliche Grüße
Susanne Magg

Mit Herzblut ...

Eine Ära im
Robert-Frank-Kindergarten
geht zu Ende



Zum 01.09.2024 geht unsere lang-jährige Kollegin, **Jutta Stadler**, in den wohlverdienten Ruhestand.

Für uns ist sie untrennbar mit dem Kindergarten verbunden.

Schon als Kind besuchte Sie den Robert-Frank-Kindergarten, verbrachte ihr Vorpraktikum hier. Weiter ging es in der Johannes-Ebel-Kindertagesstätte mit Anerkennungsjahr und Gruppenleitung. Seit dem Wiedereinstieg, nach der Elternzeit, ist Frau Stadler wieder im Robert-Frank-Kindergarten. In ihrem Berufsleben hat sie Generationen von Kindern, deren Kinder und Familien im „Großwerden“ begleitet und unterstützt.

Sie hat getröstet, Tränen getrocknet, Nasen geputzt, gelacht, gefeiert, für alle ein offenes Ohr gehabt, war der Fels in der Brandung, immer da, wann sie gebraucht wurde und vor allem: Mit Herzblut bei der Arbeit!

Was haben wir für tolle Feste gemeinsam gefeiert: Das 100-jährige Fest 2001, Jazz- und Musikbrunch jeweils zusammen mit der Kirchengemeinde Hoheneck und der Johannes-Ebel-Kindertagesstätte. Dazu unzählige Frühlings-, Sommer-, Abschluss- und Übernachtungsfeste.

In der pädagogischen Arbeit hat sich

in den letzten 40 Jahren vieles weiterentwickelt, einiges kam wieder und immer war es nötig, sich auf neue Bedingungen einzustellen. Auch die Bedürfnisse der Kinder und Familien haben sich im Laufe der Jahre verändert. Der Satz: „Früher war alles besser“, stellte sich nicht. Mit viel Engagement, Pflichtbewusstsein und dem nötigen Humor wurden von Frau Stadler die neuen Voraussetzungen angegangen.

Nicht nur Kinder haben von den vielseitigen Fähigkeiten von Frau Stadler profitiert. Auch Praktikantinnen und Praktikanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sie angeleitet und ihr reichhaltiges Wissen und Repertoire mit ihnen geteilt. Immer war zu 100% auf sie Verlass.

Wir gönnen ihr den Ruhestand von Herzen und sind trotzdem sehr traurig, dass unsere „Jutti“ nicht mehr da ist. Es ist nicht ausreichend in Worte zu fassen, wie sehr Frau Stadler die Arbeit im Robert-Frank-Kindergarten und darüber hinaus geprägt hat. Ein riesengroßes Dankeschön und wir werden Dich sehr vermissen.

Birgit Ernst und das Team
vom Robert-Frank-Kindergarten

Unsere Mesnerin

Im Mai sind es 25 Jahre, dass Simone Bendel Mesnerin an der Wolfgangkirche ist. Grund und Anlass, ihr Danke zu sagen und zu fragen, wie es dazu kam, und was eine Mesnerin macht. Das Gespräch führten wir im Mai.

EK: Liebe Simone, was machst du als Mesnerin und wie bist du dazu gekommen?

SB: Ich bereite die Gottesdienste vor, d.h. ich stecke die Liednummern an die Tafel und bereite den Kirchenraum vor. Die Gesangbücher lege ich zurecht, die Paramente (Altar- und Kanzelbehänge) tausche ich, falls notwendig, aus. Nachdem ich das Mikrofon bereitgestellt habe, entzünde ich die Kerzen. Bei Taufen und beim Abendmahl bereite ich entsprechend den Taufstein bzw. den Altar vor. Ich schaue nach dem Rechten: jüngst haben Tauben den Dachboden verschmutzt; auch hier mache ich sauber. Bei Wartungsarbeiten von Heizung und Glocken bin ich dabei. Das Glockengeläut programmiere ich vorab. Im Gottesdienst läute ich beim Vaterunser die Gebetsglocke, bei Taufen die Taufglocke.

Zu der Stelle als Mesnerin bin ich gekommen als Klaus (ihr Ehemann, Anmerkung E.K.) damals im Gemeindebrief gelesen hatte, dass eine Mesnerin gesucht wird. Ich habe mich „im Spaß“ beworben und nicht wirklich gedacht, dass ich genommen werde.

Damals war meine Tochter Nicole gerade drei Jahre alt geworden. Ich sagte zum damaligen Pfarrer Matthias Bauschert, wenn Nicole einen Kitaplatz bekommt, dann geht's mit dem Beruf. So hat dann alles prima geklappt.

EK: Hast du eine Ausbildung zur Mesnerin gemacht?

SB: Man kann an Kursen der Landeskirche teilnehmen. Frau Schmidts, meine Vorgängerin, hat mir das Wichtigste gezeigt. Den Rest habe ich mir selbst beigebracht. Damals musste man noch die Heizung von Hand einschalten. Mit der Innenrenovierung wurde vieles automatisiert und kann nun vorab eingestellt werden.

EK: Was macht dir an deiner Arbeit besonders viel Freude? Was ist weniger erfreulich?

SB: Ich bereite gerne die Gottesdienste vor. Hochzeiten mag ich besonders. Weniger gerne mache ich die Beerdigungen, vor allem wenn ich die verstorbene Person gekannt habe.

EK: Gibt es Highlights, an die du dich besonders gern erinnerst?



Simone Bendel



Foto: Klaus Bendel

SB: Die Luther-Tour 2017! – Zudem wurden unsere Kinder in der Kirche getauft und konfirmiert. Unser Enkel wurde auch hier getauft.

Sehr schön fand ich die ökumenischen Abendgebete. Meist war noch eine Nonne aus dem Kloster dabei. Wir haben schöne Lieder gesungen. Es war ein kleiner, vertrauter Kreis.

EK: Hast du schon einmal etwas vergessen? Simone lacht. Das kann ich mir bei dir gar nicht vorstellen.

SB: Einmal wurde mir bei einer katholischen Beerdi-

gung nicht Bescheid gegeben. Doch ich konnte noch rechtzeitig einspringen, da wir so nah an der Kirche wohnen.

EK: Was ist dein Traum für die Wolfgangkirche und womit könnte man dir als Mesnerin eine Freude machen?

SB: Wenn wir ein Glockenspiel hätten, das samstagsabends zu hören wäre. Das fände ich toll.

EK: Was magst du an der Wolfgangkirche besonders gern?

SB: Die Lage, den Friedhof an der Kirche.

EK: Jetzt kommt eine Schätzfrage. Wie viele Pfarrer/-innen und Prädikant/-innen hast du schon erlebt?

SB: Es waren ca. 30 Pfarrer und 15 Prädikanten.

EK: Gibt es noch besondere Geschichten, die du in der Zeit erlebt hast?

SB: Einmal lief eine Maus während des Gottesdienstes über den Altar.

– Dann wurde das Ziffernblatt, das wegen der Renovierungsarbeiten unten lagerte, gestohlen. Das verstehe ich nicht, wieso jemand so etwas macht. Immer wieder werden auch Kerzen mitgenommen.

– Beinahe hätte ich mal einen Menschen, der in der Kirche auf der Empore geschlafen hat, eingeschlossen. Als ich das Licht angemacht habe, ist er wach geworden.

– Eine Katze hatte nicht so viel Glück, die kam mir erst am nächsten Morgen beim Aufschließen freudig entgegen. Wenn ich beschäftigt bin, schauen immer wieder Menschen herein, sie freuen sich an unserer offenen Kirche. Manchmal entwickeln sich schöne Gespräche dabei.

EK: Wen wundert's! Vielen Dank nicht nur für das Interview, vor allem für deinen zuverlässigen, umsichtigen Einsatz in unserer Kirche. Wir hoffen auf noch viele weitere gute Jahre mit dir als Mesnerin.

Wir merken deutlich, an was sie alles denkt, wenn sie in Urlaub ist!

Eveline Kirsch (**EK**)

Nach seel: absterben Herrn M. Widmanns gewesenen pfarrers alhier
zuo Hoheneck, hab ich Magister Johann Friedrich von Kapff ihmo in ministerio
succedit Anno 1696 den II. Decembris ihmo in ministerio succedit
undt nachfolgende Kinder zur Heiligen Taufe befördert: *

ANNUS 1696.

Magister Johann Friedrich von Kapff – Ein Pfarrer aus Leidenschaft

Nach Ende des 30-jährigen Krieges liegt Deutschland am Boden. Die Menschen in Hoheneck sehnen sich nach Sicherheit. Eine Sicherheit, die damals wohl nur durch eine Phase intensiver „Zucht und Ordnung“ erreicht werden konnte.

Für Hoheneck bekommt diese Phase im Jahre 1696 starken Aufwind, als ein junger Pfarrer seinen Dienst in Hoheneck antritt. Die Amtsübergabe ist im Kirchenbuch von 1696 vermerkt (s. oben). Im selben Jahr hatte Johann Friedrich von Kapff sich mit Sabine Barbara Mittel vermählt. Ob sich der damals knapp dreißigjährige Mann wohl vorstellen konnte, sein gesamtes restliches Leben hier zu verbringen? Geboren wird Johann Friedrich von Kapff am 19.02.1667 in Backnang, als Sohn des Stiftsverwalters Johann Melchior v. Kapff. Mit 22 Jahren erwirbt er den Magister und übernimmt 1696 das Pfarramt in Hoheneck. Aufgrund seines gehobenen Standes verfügte er über ein ansehnliches Vermögen. So war es ihm möglich, bereits 1705 bis 1712 ein stattliches

Palais in der Oberen Gasse errichten zu lassen. Von Anfang an war ihm Disziplin besonders wichtig. Hierzu gehörten regelmäßige Gottesdienst- und Andachtsbesuche der gesamten Bevölkerung, über die er, gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Kirchenkonvents, mit Strenge wacht. Besonderes Augenmerk legt er auf die Sonntagsheiligung. So achtet er penibel darauf, dass weder getanzt noch geflucht oder Karten gespielt wird. Der überwiegenden Mehrzahl der Hohenecker/innen ist wohl die Sicherheit und das Gemeinwohl wichtiger als die eigene persönliche „Entfaltungsfreiheit“. Die Strafen bei Nichtbeachtung tun ihr Übriges. Im Gegenzug tritt Pfarrer von Kapff als Wohltäter im Ort auf. So manchem, sowohl der Gemeinde selbst, als auch einzelnen Bürgern, hilft er bei allzu weltlichen Problemen. Doch auch sein kirchliches Amt bestreitet er vorbildlich. Trotz seiner

* „Nach seeligem absterben Herrn Magister Widmanns gewesenen pfarrers alhier zuo Hoheneck, hab ich Magister Johann Friedrich von Kapff ihmo in ministerio succedit Anno 1696 den II. Decembris ihmo in ministerio succedit undt nachfolgende Kinder zur Heiligen Taufe befördert:“

M. JOHANN FRIEDRICH
 VON KAPFFEN
 GEB. DEN 19.FEBR. ANNI
 1667
 AUSS DEM STIPENDIO AUFF HIESI-
 GE PFR. PROMOVIRT, ANNO
 1696 UND DERSELBEN VORGE-
 STANDEM 45 JAHR.
 GESTORBEN DEN 19. DEZ. ANNI
 1741
 BEEDER. SYMBOLUM:

SABINE BARBARA KAPFFEN
 GEBOHRENE MITTELIN
 GEBOREN AM 9.FEBR. ANNI
 1671
 VERHEURATET MIT DEM AN IHRER
 SEITEN RUHENTEN ANNO 1696
 UND MIT DEM SIE, JEDOCH OHNE
 KINDERSEGEN IN DER EHE
 GELEBET, 45 JAHR.
 GESTORBEN DEN 21.MAI ANNI 1748
 JESUM LIEBEN WIR EWIG.

DIESE GRUFT UND STEIN HABEN BEEDE NOCH IN IHREM LEBEN AUS FEINER
 URSACHEN
 AUFERSTELLEN LASSEN UND DASELBT IHRE FRÖHLICHE AUFERSTEHUNG
 ERWARTTEN WOLLEN
 ANNO 1718

schwachen Stimme wird ihm großes Lob als Prediger und Seelsorger bescheinigt. Bei Visitationen werden damals noch die Kinder und Erwachsenen der Gemeinde zu Glaubensthemen befragt. Wo andernorts „Altum silentium“ (tiefes Schweigen) herrscht, äußern sich die Hohenecker vergnüglich zu fast jeder Frage.

1723 führt er in Hoheneck die erste Konfirmation ein (wir berichteten bereits in einer früheren Ausgabe).

10 Jahre später am 24. August 1733 bestattet er, entgegen geltenden Gepflogenheiten, die kleine Juliana, Tochter des „Leutnant von Metsch“, innerhalb der Wolfgangkirche. Die Gruft wurde nicht gekennzeichnet und nur durch Zufall bei Bauarbeiten 1956 entdeckt. Lediglich im Kirchenbuch des Jahres 1733 findet sich eine kurze Notiz des Pfarrers von Kapff bezüglich der „Einsenkung in eine Gruft“.

In seinen letzten 4 Lebensjahren nimmt er seinen Neffen als Vikar

nach Hoheneck. Der Herzog verweigert jedoch sein Ansinnen, seinen Vikar als Nachfolger in Hoheneck einzusetzen. So muss **Johann Friedrich Flattich** Hoheneck nach seiner Ausbildung verlassen.

Auch seine eigene Grabstätte (s. oben) ist in der Nähe der Kirche angesiedelt. Direkt hinter dem Westportal sind die beiden eisernen Särge des Ehepaars von Kapff in einer Gruft untergebracht und durch zwei Grabplatten verschlossen. 1884 löste sich eine der Platten und stürzte um. So wurden beide Grabplatten im geschützten Bereich im Westportal der Kirche angebracht.

Pfarrer M. Johann Friedrich von Kapff stirbt 1741 in Hoheneck.

Er hinterlässt eine ansehnliche Stiftung „Zur Bekleidung armer Kinder und Verteilung von Brot“ und Hohenecker Menschen, die wieder zur Sicherheit und Ordnung zurückgefunden hatten.

Klaus Bendel

Das Schwarze Brett

Urlaub

Vom **19. August bis zum 8. September** ist Pfarrerin Eveline Kirsch in Urlaub. Vom 19. bis zum 24. August vertritt Pfarrer Olaf Digel, Pfarrstraße 11, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141/58606.

Vom 25. August bis zum 8. September übernimmt Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Straße 5, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07144/97136, die Vertretung.

Büchermarkt

Am Samstag, 14. September 2024 findet wieder der Althohenecker Büchermarkt statt. Die Kirchengemeinde wird auch in diesem Jahr wieder Kaffee und Kuchen im Pfarrhaussaal anbieten. Daher freuen wir uns auf zahlreiche Kuchenspenden. Wenn Sie sich mit einer Kuchenspende oder im Bewirtungsteam beteiligen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt (Telefon 251137); wir brauchen Ihre Hilfe. Vielen Dank!

Gönnen Sie sich eine Auszeit im Markttrubel: Um 11 Uhr mit den Burgfinken, um 12 Uhr mit dem Posaunenchor. Rita Seidl wird uns um 13 Uhr eine literarische Auszeit bieten. Es gibt schwäbischen Ohrenschmaus!

Beschwerden an die Schöpfung

*Nicht nur wir Menschen beklagen uns wegen zu vieler Pfunde auf den Rippen, der krummen Nase oder einer mangelnden Gedächtnisleistung. Wale, Tintenfische sind nicht minder benachteiligt und richten ihre Beschwerden an Gott. Auf heitere, feinsinnige Weise bringt uns Autorin Susanne Sterzenbach die Schwachstellen der Schöpfung sympathisch nah. Freuen Sie sich mit auf einen besonderen Gottesdienst, den wir am **Sonntag, 29. September um 10 Uhr** in der Wolfgangkirche feiern.*

Erntedank

Wir feiern am **6. Oktober um 10 Uhr** einen Gottesdienst zu Erntedank in der Wolfgangkirche. Für Ihre Erntedankgaben, die wie jedes Jahr der Kirche zugutekommen, dürfen Sie gerne bis Samstag, 5. Oktober bis 14 Uhr in der Wolfgangkirche abgeben.

Visitation

im Oktober, siehe Seite 15

Hohenecker Seniorenfeier

Am Samstag, 12. Oktober 2024 von 14.30 Uhr bis 17 Uhr sind die Hohenecker Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren wieder ins Evangelische Gemeindezentrum in der Wilhelm-Nagel-Straße eingeladen.

Wir wollen einen kurzweiligen schönen Nachmittag mit Ihnen verbringen. Lassen Sie sich überraschen.

Eine persönliche Einladung mit Anmeldeformular erhalten Sie in Kürze.

Der neue Konfijahrgang stellt sich vor

6 Jugendliche haben sich zum Konfirmandenunterricht angemeldet. Sie werden den **Erntedankgottesdienst am 6. Oktober mitgestalten**. An dem Sonntag werden sie ihre Bibeln überreicht bekommen als Geschenk der Kirchengemeinde. Für das Vorbereitungsjahr auf ihre Konfirmationen, die wir am 18. Mai 2025 feiern, wünschen wir Ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Am Reformationstag, 31.10.

zeigen wir zweimal Filme in der Kirche. Um 15 Uhr sind die Kinder eingeladen, um 20 Uhr die Erwachsenen.

Lasst euch und lassen Sie sich überraschen! Einige Eingeweihte können Ihnen vielleicht den Titel verraten?! – Die Lizenzvergabe erfolgt unter der Bedingung, dass der Film nicht vorab beworben werden darf.

Knirpse-gottesdienst

Am 13. Oktober feiern wir wieder Knirpsegottesdienst im Evangelischen Gemeindezentrum in der Wilhelm-Nagel-Str. 59 um 17 Uhr. Die Jüngsten mit ihren Familien und Freunden sind herzlich willkommen!

Bin ich nur ein Gott, der
nahe ist, spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der
ferne ist? «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch September 2024



Familie Mayer im Posaunenchor



Fotos aus Privatbesitz Paul Mayer

70 Jahre Blä

Gespräch mit Paul Mayer zu seinem 70-jährigen Jubiläum im Posaunenchor Hoheneck

Paul Mayer feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum im Posaunenchor der Wolfgangkirche Hoheneck. Der Posaunenchor Hoheneck ist mit 74 Jahren nicht viel älter. Paul Mayer hat also die Anfangsjahre erlebt und seitdem die Arbeit des Posaunenchores aktiv mitgestaltet. Drei seiner Kinder haben übrigens auch im Posaunenchor gespielt. Obwohl sein Sohn Jörg seit vielen Jahren schon in Kleinbottwar wohnt, hält er uns weiterhin die Treue und kommt regel-

mäßig jede Woche zur Probe und zu Auftritten nach Hoheneck. Aus Anlass seines Jubiläums baten wir Paul Mayer um ein Gespräch und er hat mit uns ein bisschen aus dem Nähkästchen geplaudert.

Wie bist du zum Posaunenchor gekommen?

Unsere Nachbarin Frau Sulsberger hat mir die erste Busfahrt des Posaunenchores zum Landesposaunentag in Ulm bezahlt und lud mich ein. Ich war erst elf Jahre alt und bin während dieses Ausflugs auf den Geschmack gekommen und wollte daraufhin auch im Posaunenchor mitspielen. Ulm lag



1950/51, noch ohne Paul Mayer



Beim Weinberggottesdienst

Bläser im Posaunenchor

um diese Zeit durch die Fliegerangriffe noch in Trümmern. Auf dem Münstervorplatz stand man noch auf dem Abraum.

Wie viele Bläser hatte der Posaunenchor damals und wie alt waren sie?

Wir waren etwas mehr als 10 Bläser. Die meisten Bläser waren junge Leute. Das Foto aus dem Jahr 1950/51 zeigt die erste Besetzung noch ohne mich. Unser Dirigent war der Bäcker Friedrich Geiger.

Wie sah die Ausbildung der Anfänger damals aus?

Wir Anfänger haben uns einmal in der Woche in der Backstube beim Bäcker

Geiger zum Üben getroffen. Das war sehr beliebt, weil es im Anschluss meistens noch vom Tage übrig gebliebene Brezeln gab. Musiktheorie war nicht viel dabei, dafür hatten wir auch keine Zeit. Nach ungefähr zwei Jahren waren wir dann soweit und konnten im Chor mitspielen.

Woher kamen die Instrumente des Posaunenchores und welche Instrumente hast du im Laufe der Jahre gespielt?

Die meisten Instrumente wurden von der Kirchengemeinde gespendet. Einige Gemeindeglieder haben uns auch direkt mit Instrumentenspenden unterstützt. Mein erstes Instrument



war eine C-Trompete, die einen kleinen Bogen in der Form eines Schweineschwanzes zwischen Mundrohr und Mundstück hatte, um auf die B-Stimmung zu kommen. Ich habe immer zweite Stimme gespielt. Nach einigen Jahren bin ich auf Flügelhorn umgestiegen und habe das gespielt, bis ich 60 war. Danach bin ich in den Tenor gewechselt. Ich habe erst Posaune ausprobiert und bin dann schnell auf Tenorhorn umgestiegen, weil ich vom Flügelhorn das Spielen mit Ventilen gewohnt war. Die Posaune hat dann meine Tochter Birgit bekommen.

Zu welchen Anlässen habt ihr in der Gemeinde gespielt?

Wir haben damals schon regelmäßig einmal im Monat im Gottesdienst und zu Feiertagen gespielt. Außerdem waren Ständchen bei Gemeindegliedern zu runden Geburtstagen ab 70 beliebt. Dazu kam das Kurrendeblasen in Altenheimen sowie zu Silvester und die musikalische Begleitung von Beerdigungen. Das Blasen bei runden Geburtstagen und zu Beerdigun-

gen brachte auch meistens ein kleines finanzielles Polster für den Posaunenchor ein.

Welche Ausflüge und Auftritte bleiben dir besonders in Erinnerung?

Bis meine Kinder selbst mitgeblasen haben, war ich bei allen Landesposaunentagen dabei, die ja alle zwei Jahre und fast immer in Ulm stattfanden. Das Blasen in Ulm mit den vielen Tausenden Mitbläsern war immer sehr beeindruckend.

Als junger Mensch hat mich das Blasen bei Beerdigungen betroffen gemacht, besonders die Beerdigung von meinem Großvater.

Wie oft übst Du eigentlich und wie viel sollte man deiner Meinung nach üben?

Ich übe schon immer viel! Je älter ich wurde, umso mehr musste ich auch üben. Als ich noch bei Auftritten mitgespielt habe, übte ich schon viermal pro Woche. Heutzutage fällt es mir aus gesundheitlichen Gründen natürlich schwer. Zu den Proben des Posaunenchores komme ich noch gern,

aber bei Auftritten spiele ich seit Weihnachten nicht mehr mit.

Was gefällt Dir besonders am Posaunenchor und wie sollte er sich deiner Meinung nach weiterentwickeln?

Der Posaunenchor hat sich in den letzten Jahren wieder gut entwickelt. Mir gefällt besonders, dass nicht mehr so viel gestritten wird wie früher. Wir haben unseren christlichen Auftrag und den sollten wir auch weiterhin ernst nehmen. Ich hoffe, dass wir wieder neue Bläser finden. Es müssen ja nicht immer nur junge Leute sein. Auch ältere Leute können das noch lernen und die bleiben dann ja auch meistens hier und ziehen nicht weg zum Studieren oder zum Heiraten.

Wir bedanken uns bei dir für das Gespräch und ganz besonders für deine Treue zum Posaunenchor! Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Proben und wünschen dir alles Gute!

Roland Freudrich




Visitation

Wie feiert die Gemeinde, was sind die aktuellen Themen, wie geht das Zusammenspiel mit Pfarrerin und den gewählten Kirchengemeinderäten? Dekan Michael Werner und Schuldekan Dr. Andreas Löw besuchen den Gottesdienst am 20. Oktober um 10 Uhr in der Wolfgangkirche, den Religions- und Konfirmandenunterricht. Sie kommen in den Kirchengemeinderat und zu unserer Auftaktveranstaltung am 10. Oktober um 19 Uhr. Sie kommen, vor allem um zu hören. Sie nehmen wahr, wo der Schuh drückt und beraten in wertschätzender Weise. Vertreter des Kirchenbezirkes werden sie begleiten. Auch wenn eine Visitation Arbeit bereitet, dient sie der Bestandsaufnahme, zur kritischen Selbstprüfung und zur Profilschärfung. Eine Visitation wird im besten Fall eine Gemeinde nach vorne bringen. Mit unserem „Dekane Team“, zu dem auch Christina Hörnig gehört, wird dies gewiss gelingen. Nehmen Sie teil!

Freud und Leid

Diese Informationen
finden sich nur in der
gedruckten Ausgabe

Die **Güte** des HERRN ist's,
dass wir nicht gar aus sind, seine
Barmherzigkeit
hat noch kein Ende, sondern sie ist
alle Morgen neu, und deine
Treue ist groß.  KLAGELIEDER 3, 22-23

Monatspruch **Oktober 2024**

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 071 41/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo., Mi., Do. 8.30 bis 12.00 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBG

Kirchenpflegerin Rebecca Seidl

Jugendarbeit beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,

Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 9542 850 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel, Roland

Freudrich, Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de

Termine ...

August

Sommerpredigtreihe 2024, siehe Seite 18

So	04.08.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Carola Münd
So	11.08.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrer Steffen Kaupp
So	18.08.	10.00	WK	Gottesdienst im Distrikt in der Wolfgangkirche mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	25.08.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Erika Schlatter

September

So	01.09.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrer Dennis Müller
So	08.09.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrer Michael Vincon
Di	10.09.	16.30	GZ	Besuchsdienst
Do	12.09.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
Sa	14.09.	ab 9.00 ab 11.00	PH WK	Café zum Büchermarkt musikalische und schwäbisch-literarische Auszeiten
So	15.09.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Do	19.09.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
So	22.09.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Mi	25.09.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
So	29.09.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst mit Autorin Susanne Sterzenbach und Pfarrerin Eveline Kirsch „Beschwerden an die Schöpfung“ – Das Tintenfischprinzip Kindergottesdienst

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, in der Stadtkirche (SK) und in der katholischen St. Josefskirche (JK)

EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein

Taufgottesdienste: 22.09., 06.10., 17.11., 08.12.2024 jeweils 10 Uhr in der Wolfgangkirche

Gemeindecafé: 25.09., 23.10., 27.11., 18.12. von 14.30 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum

Besuchsdienst: 10.09. und 05.11, jeweils um 16.30 Uhr im Gemeindezentrum

Termine ...

Oktober

So	06.10.	10.00	WK	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Taufe und Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfarrerin Eveline Kirsch und Team des Robert-Frank-Kindergartens
Do	10.10.	15.00 19.00	GZ GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag Aufaktveranstaltung zur Visitation
Sa	12.10.	14.30	GZ	Seniorenfeier
So	13.10.	10.00 10.00 17.00	WK GZ GZ	Gottesdienst, N.N. Kindergottesdienst Knirpsegottesdienst
Do	17.10.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
So	20.10.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Mi	23.10.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
So	27.10.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
Do	31.10.	15.00 20.00	WK WK	Kinderkirchenkino mit Impuls zu Halloween und Reformationstag Kirchenkino mit Überraschungsfilm

Sommerpredigtreihe 2024 In Hoheneck

28.7. Wolfgangkirche 10 Uhr

Eine Handbreit bei dir. Oder: „Wurzeln können“

Eugen Eckert war Sozialarbeiter, Pfarrer und Liederdichter. Seine Lieder sind dicht bei mir wie „Halte deine Träume fest“ oder „Meine engen Grenzen“. Sie nehmen mich mit und lassen mich singen „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“. Ein Gottesdienst zu Liedern und Gedanken von Eugen Eckert.

Albrecht Fischer-Braun, Landesverband – Tageseinrichtungen für Kinder

04.08. Evangelisches Gemeindezentrum 10 Uhr

„Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“ (EG 266)

Ein Abendlied am Sonntagmorgen? Ein besonderes Lied der weltweiten Ökumene, das weit über den eigenen Tellerrand blickt und nicht nur Freundinnen und Freunden des Weltgebetstags das Herz höherschlagen lässt.

Termine ...

11.08. Wolfgangkirche 10 Uhr

„Kein Käfig, sondern weite Räume“ (Wwdl 29)

Urlaubszeit ist meist Tapetenwechsel: raus aus dem Käfig der ToDos, Routinen, Rituale, Aufgaben und Pflichten. Doch wie ist dies auch mitten im Alltag zu finden? Der groovige Song „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ bringt uns dafür in Bewegung.

Steffen Kaupp, „Neue Aufbrüche“ Karlshöhe

18.08. Wolfgangkirche 10 Uhr

„Gott ist gegenwärtig“ (EG 165)

Wo ist Gott und wie zeigt er sich? Gerhard Tersteegen meinte: „Ein Viertelstündchen in Stilleschweigen vor Gottes Gegenwart sich eingekehret halten, ist Gott wohlgefälliger und uns heilsamer als tausend andere gut gemeinte Werke und Übungen. Wir suchen singend Gottes Gegenwart“.

Eveline Kirsch, Hoheneck

25.08. Wolfgangkirche 10 Uhr

„Auf, auf, mein Herz mit Freuden“ (EG 112)

Paul Gerhardt fordert uns mit seinem Osterlied zum Tanz auf! Er hat den Text gedichtet im Dreißigjährigen Krieg, Johann Crüger hat dazu einen walzerartigen Tanzrhythmus gewählt. Damit möchten sie uns zum Singen und Hoffen bewegen, auch wenn wir Schlimmes erleben.

Erika Schlatter-Ernst

01.09. Evangelisches Gemeindezentrum 10 Uhr

„When Israel was in Egypt's land“ (EG 603)

Wer sind die „Pharaonen“ heute? In deinem Leben? In unserer Welt? Wir singen ein Lied der Befreiung! Aus Ketten, aus Ängsten, aus Gefangenschaft – wir erleben die Kraft der Gospelmusik! Let it flow!

Dennis Müller, Friedenskirche

08.09. Wolfgangkirche 10 Uhr

„Himmel, Erde, Luft und Meer“ (EG 504)

Ein Pietist aus Bremen bekommt Ärger mit der Kirchenleitung im Rheinland. Er feiert mit seinen Anhängern Gottesdienste im Grünen und gibt einem lauschigen Flusstal seinen Namen: Joachim Neander singt das Lob der Schöpfung.

Michael Vinçon, Auferstehungskirche





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ernte gut, alles gut

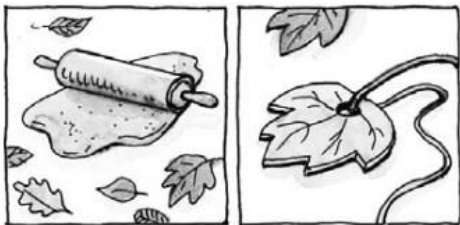
Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!

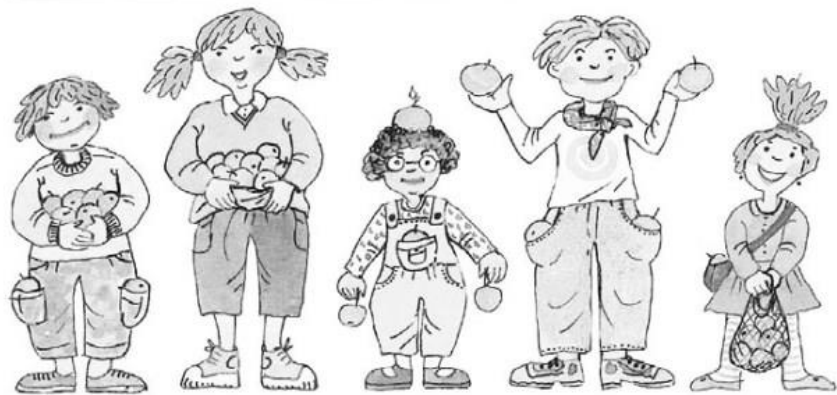


Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Treffen sich zwei Magneten. «Ach», sagt der eine, «was soll ich heute bloß anziehen?»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Anzahl: 22

